

WETTBEWERB

Wenn Sie die kurzen Texte aufmerksam gelesen haben, bereiten Ihnen die Wettbewerbsfragen, die hier aufgeführt sind, sicherlich keine Schwierigkeiten. Viel Erfolg beim Beantworten der Wettbewerbsfragen – und wir weisen, mit etwas Glück gewinnen Sie vielleicht einen der attraktiven Preise!

Vor Ihnen liegt die Kurzfassung des Geschäftsberichts 2016 der Stadt Wil. Darin blickt der Stadtrat auf die vergangenen zwölf Monate zurück und zeigt vor dem Hintergrund der Ziele in der Legislaturplanung 2013–2016 einige wichtige Projekte auf, welche 2016 abgeschlossen, einen wichtigen Schritt vorangebracht oder initiiert und damit auf den Weg gebracht werden konnten.

- Frage 1:** Wer erhielt das 2016 erstmalig vergebene Blick-Atelierstipendium der Stadt Wil?
- Frage 2:** Im Zusammenhang mit dem Masterplan Bahnhof 2016 hat der Stadtrat den Start des nächsten Schrittes beschlossen. Welcher Schritt ist das?
- Frage 3:** Wie viele Stossrichtungen schlägt der Stadtrat in seinem Konzept «Frühe Förderung» vor?
- Frage 4:** Der geprüfte Fernwärmeansatz besitzt das Potenzial, langfristig einen wie grossen Anteil des Wärmebedarfs der Stadt Wil abzudecken?
- Frage 5:** Welche drei Bereiche beleuchtet das Projekt «Schule 2020»?
- Frage 6:** Wie heissen die japanischen Puzzles, bei denen einzelne einfache geometrische Elemente zu immer wieder neuen Figuren kombiniert werden?

- 1. Preis:** Abonnement der Tonhalle Wil für zwei Personen im Wert von rund 500 Franken
- 2. Preis:** Gutschein für Kommunikations-Dienstleistungen der Technischen Betriebe Wil TBW im Wert von 400 Franken
- 3. Preis:** Gutschein für ein Wiler Restaurant nach freier Wahl im Wert von 300 Franken
- 4. – 8. Preis:** Je eine 10er-Karte Erwachsene (Einheimischentarif) für das Hallen- und Freibad im IGP Sportpark Beigrholz sowie für das Freibad Weiterweisse im Wert von 63 Franken

Rechnung 2016 der Stadt Wil

Das Budget 2016 der Stadt Wil rechnet mit einem Einnahmenüberschuss von rund 0,28 Millionen Franken. Die Rechnung 2016 schliesst nun mit einem Gewinn von 7,27 Millionen Franken. Dies entspricht einer Besserstellung von gut 6,99 Millionen Franken.

Bei einem Gesamtaufwand von Fr. 155'944'218.51 und einem Gesamtertrag von Fr. 163'213'867.27 schliesst die Erfolgsrechnung 2016 der Stadt Wil mit einem Gesamtergebnis von Fr. 7'269'648.76. Allein beim Personal- und Sachaufwand betragen die Minderausgaben gegenüber dem Budget über 2,35 Millionen Franken. Die Mehreinnahmen bei den

Steuern belaufen sich gesamthaft auf 2,18 Millionen, die Abgaben der Technischen Betriebe Wil sind rund 1,94 Millionen höher ausgefallen als erwartet. Weitere nicht budgetierte wesentliche Einnahmen resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen in der Höhe von 0,31 Millionen Franken, aus kantonalen Beiträgen an die Gemeindevereinigung von 0,37 Millionen Franken sowie aus zusätzlichen Finanzausgleichsbeiträgen von 0,28 Millionen Franken.

Der im Gesamtergebnis ausgewiesene Gewinn von Fr. 7'269'648.76 soll dem freien Eigenkapital zugewiesen werden.

Erfolgsrechnung – gestufter Erfolgsausweis nach HRM2

| Konto Text | Budget 2016 Saldo | Rechnung 2016 Saldo | Abweichung Budget |
|--|----------------------|-------------------------|-------------------|
| Betrieblicher Aufwand | 145'417'200 S | 153'136'887.70 S | 7'719'688 |
| 30 Personalaufwand | 54'023'200 S | 53'529'708.96 S | -493'491 |
| 31 Sach- und übriger Betriebsaufwand | 20'827'900 S | 18'971'085.12 S | -1'856'815 |
| 33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen | 6'867'000 S | 6'244'813.55 S | -622'186 |
| 35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen | 1'576'700 S | 2'358'946.25 S | 782'246 |
| 36 Transferaufwand | 42'081'900 S | 43'517'502.04 S | 1'435'602 |
| 39 Interne Verrechnungen | 20'040'500 S | 28'514'831.78 S | 8'474'332 |
| Betrieblicher Ertrag | 140'374'000 H | 153'325'398.58 H | 12'951'399 |
| 40 Fiskalertrag | 88'576'000 H | 90'512'281.99 H | 1'936'282 |
| 41 Regalien und Konzessionen | 30'000 H | 30'713.40 H | 713 |
| 42 Entgelte | 19'161'700 H | 20'336'341.89 H | 1'174'642 |
| 43 Verschiedene Erträge | 326'000 H | 404'368.45 H | 78'368 |
| 45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen | 481'900 H | 64'423.52 H | -417'476 |
| 46 Transferertrag | 11'757'900 H | 13'462'437.55 H | 1'704'538 |
| 49 Interne Verrechnungen | 20'040'500 H | 28'514'831.78 H | 8'474'332 |
| Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit | -5'043'200 | 188'510.88 | 5'231'711 |
| 34 Finanzaufwand | 2'833'300 S | 2'807'330.81 S | -25'969 |
| 44 Finanzertrag | 8'155'500 H | 9'888'468.69 H | 1'732'969 |
| Ergebnis aus Finanzierung | 5'322'200 | 7'081'137.88 | 1'758'938 |
| OPERATIVES ERGEBNIS | 279'000 | 7'269'648.76 | 6'990'649 |
| 38 Ausserordentlicher Aufwand | 0 S | 0.00 S | 0 |
| 48 Ausserordentlicher Ertrag | 0 H | 0.00 H | 0 |
| Ergebnis aus ausserordentlichem Aufwand und Ertrag | 0 | 0.00 | 0 |
| GESAMTERGEBNIS | 279'000 | 7'269'648.76 | 6'990'649 |

Personalaufwand: Der Personalaufwand beträgt 2016 total 53,53 Millionen und liegt damit rund 0,5 Millionen unter dem Budget 2016. Ohne die markanten Erhöhungen bei den Beiträgen für die Unfall- und Krankentaggeldversicherung (+ Fr. 0,36 Mio. gegenüber dem Vorjahr) würde der Personalaufwand 2016 gar unter demjenigen des Vorjahres liegen.

- 2012 Personalaufwand konsolidiert Bronschhofen und Wil 55,42 Mio.
- 2013 Personalaufwand vereinigte Stadt Wil 53,53 Mio.
- 2014 Personalaufwand vereinigte Stadt Wil 53,62 Mio.
- 2015 Personalaufwand vereinigte Stadt Wil 53,26 Mio.
- 2016 Personalaufwand vereinigte Stadt Wil 53,53 Mio.

Die Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals reduzierten sich gegenüber dem Budget 2016 um 490'000 Franken respektive um 240'000 Franken bei den Lehrpersonen. Die Einsparungen resultieren insbesondere aus Anpassungen im Stellenplan und organisatorischen Optimierungsmassnahmen bei personellen Wechseln. Die Lohnnebenkosten belaufen sich auf insgesamt 9,13 Millionen, budgetiert waren 8,92 Millionen Franken.

Sachaufwand und übriger Betriebsaufwand: Der Sach- und übrige Betriebsaufwand 2016 beträgt 18,97 Millionen Franken (Vorjahr: Fr. 19,48 Mio.) und liegt damit 1,86 Millionen Franken unter dem Budget.

- 2012 Sachaufwand konsolidiert Bronschhofen und Wil 18,43 Mio.
- 2013 Sachaufwand vereinigte Stadt Wil 18,43 Mio.
- 2014 Sachaufwand vereinigte Stadt Wil 18,51 Mio.

- 2015 Sachaufwand vereinigte Stadt Wil 18,42 Mio.
- 2016 Sachaufwand vereinigte Stadt Wil 18,71 Mio.

Abschreibungen Verwaltungsvermögen: Die Abschreibungen des nicht spezialfinanzierten Verwaltungsvermögens erfolgen linear gemäss Abschreibungsplan 2016 und betragen für das Rechnungsjahr 7,5 Millionen Franken. Sie teilen sich wie folgt auf: Sachanlagen 5,51 Millionen; immaterielle Anlagen 0,28 Millionen; Investitionsbeiträge 1,71 Millionen.

Die jährlichen Nettoinvestitionen für die Abwasserbeseitigung werden jeweils zulasten der Betriebsrechnung vollumfänglich abgeschlossen; budgetiert waren 0,68 Millionen, tatsächlich investiert und abgeschlossen wurden 0,45 Millionen Franken. Weitere Abschreibungen in der Höhe von 1,71 Millionen Franken erfolgen als Transferaufwand (Investitionsbeiträge).

Finanzaufwand: Der Finanzaufwand von 2,81 Millionen Franken (Vorjahr Fr. 2,91 Mio.) reduzierte sich gegenüber dem Budget 2016 um 25'969 Franken. Der Zinsaufwand liegt mit 2,20 Millionen rund 63'000 Franken unter dem Budget und gar 228'700 Franken unter dem Vorjahresaufwand. Der Aufwand für den Unterhalt von Liegenschaften des Finanzvermögens beträgt Fr. 494'019.42, budgetiert war ein Aufwand von 566'300 Franken.

Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen: Aus Einnahmenüberschüssen bei Sonderrechnungen und Spezialfinanzierungen resultieren Einlagen in der Höhe von 2,36 Millionen. Sie liegen damit 0,78 Millionen Franken über dem Budget 2016.

Der **Transferaufwand** (Entschädigungen, Beiträge, Kostenanteile etc.) liegt mit 43,52 Millionen rund 1,44 Millionen Franken über dem Budget 2016. Der **Transferertrag** beläuft sich auf 13,46 Millionen Franken (Budget 11,76 Mio.). Mit dem II. Nachtrag zum Finanzausgleichsgesetz des Kantons St.Gallen erhält die Stadt Wil seit 2014 Beiträge aus dem soziodemografischen Sonderlastenausgleich. Dieser gleicht überdurchschnittliche Belastungen der Gemeinden für die stationäre Betreuung von Kindern und Jugendlichen, die Sozialhilfe sowie die stationäre und ambulante Pflege aus.

Die **internen Verrechnungen** liegen mit 28,51 Millionen um 8,47 Millionen Franken über dem Budget 2016. Dabei entfallen erstmals 7,5 Millionen Franken auf intern verrechnete Abschreibungen, die im Budget 2016 noch nicht enthalten waren.

Fiskalertrag: Für 2016 wurde bezüglich Steuern des laufenden Jahres eine Einfache Steuer von 49,63 Millionen Franken prognostiziert. Mit 49,50 Millionen liegt diese 0,13 Millionen unter den Erwartungen. Der Steuerertrag aus laufenden Steuern beträgt für 2016 bei einem Steuerfuss von 129% folglich 33,86 Millionen. Erfreulicherweise übertrafen die Nachzahlungen aus Vorjahren mit 6,25 Millionen rund 0,85 Millionen die Erwartungen. Die Quellensteuern 2016 liegen mit 1,81 Millionen rund 31'000 Franken unter dem Budget. Bei den Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen wird mit 9,90 Millionen Franken das Budget um rund 0,40 Millionen übertroffen. Die Grundstückgewinnsteuern fielen mit 2,23 Millionen Franken um 34'618 Franken höher aus als budgetiert. Bei den Grundsteuern wird das Budget mit 3,33 Millionen um 131'197 Franken übertroffen, bei den Handänderungssteuern mit 2,91 Millionen Franken gar um 705'254 Franken. Gesamthaft liegt der Fiskalertrag 2016 mit 90,51 Millionen rund 1,94 Millionen über dem Budget und 1,09 Millionen über dem Vorjahr.

Regalien und Konzessionen: Hierbei handelt es sich um Entschädigungen für die Plakatierung auf öffentlichem Grund. Dank neuer Verträge

konnte der Ertrag seit dem Rechnungsjahr 2014 von rund 10'500 auf neu 30'700 Franken fast verdreifacht werden. Die **Entgelte** (Gebühren, Rückerstattungen, Beiträge etc.) übertreffen mit 20,34 Millionen das Budget deutlich; prognostiziert waren lediglich 19,16 Millionen Franken. Die Mehreinnahmen bei den **verschiedenen Erträgen** belaufen sich auf Fr. 404'368.45. Damit liegen sie 78'368 Franken über dem Budget 2016.

Finanzertrag: Beim Finanzertrag von Fr. 9'888'468.69 resultieren Mehreinnahmen von 1'732'969 Franken gegenüber dem Budget (Fr. 8'155'500). Die wesentlichen Einnahmen waren die Abgaben der Technischen Betriebe Wil mit 6'792'000 Franken (1,79 Millionen Franken über Budget), die Entschädigung des Kantons St.Gallen für das Berufsbildungszentrum BZWW mit 562'700 Franken, die Stadtsaal-Saalmieten mit 168'444 Franken, die Ausgleichs- und Verzugszinsen der Gemeindesteuern mit 319'897 Franken und die Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen des Finanzvermögens (Buchgewinne aus Liegenschaftsverkäufen) mit 316'785 Franken. Ab Rechnungsjahr 2016 findet das neue TBW-Abgabemodell Anwendung. Dabei wird der kalkulatorische Anlagewert mit 2 Prozent verzinst, vom Reingewinn werden 33 Prozent abgezogen. Die Abgaben der vier Versorgungswerke der TBW betragen für 2016 gesamthaft 6,08 Millionen Franken und setzen sich wie folgt zusammen: Elektrizitätsversorgung 1'878'000 Franken, Kommunikationsnetz 1'570'000 Franken, Gasversorgung 3'001'000 Franken und Wasserversorgung 343'000 Franken.

Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen: Für das Jahr 2016 waren Fondsbezüge von 481'900 Franken budgetiert, die tatsächlichen Bezüge belaufen sich auf Fr. 64'423.52.

Bei Ausgaben von Fr. 5'872'964.53 und Einnahmen von Fr. 41'994.20 weist die **Investitionsrechnung** 2016 Nettoinvestitionen von insgesamt Fr. 5'838'970.33 aus. Das Budget 2016 rechnet mit Nettoinvestitionen von 11'954'000 Franken.

Bilanz

| Konto Text | Anfangsbestand 2016 | Veränderung (Netto) 2016 | Endbestand 2016 |
|---|-----------------------|--------------------------|-----------------------|
| | Saldo | Zugang Abgang | Saldo |
| 1 Aktiven | 230'339'026.49 | 5'493'997.82 | 224'845'028.67 |
| 10 Finanzvermögen | 105'777'306.21 | 3'371'154.60 | 102'406'151.61 |
| 100 Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen | 30'537'681.76 | 1'551'834.35 | 28'985'847.41 |
| 101 Forderungen | 26'739'502.92 | 2'224'655.81 | 24'514'847.11 |
| 104 Aktive Rechnungsabgrenzungen | 2'272'851.51 | 341'257.04 | 2'614'108.55 |
| 106 Vorräte | 383'614.27 | 24'314.27 | 407'928.54 |
| 108 Sachanlagen FV | 45'843'655.75 | 39'764.25 | 45'883'420.00 |
| 14 Verwaltungsvermögen | 124'561'720.28 | 2'122'843.22 | 122'438'877.06 |
| 140 Sachanlagen VV | 107'276'639.90 | 1'179'597.42 | 106'097'042.48 |
| 142 Immaterielle Anlagen | 981'473.33 | 429'652.70 | 1'411'126.03 |
| 145 Beteiligungen, Grundkapitalien | 8'892'000.00 | | 8'892'000.00 |
| 146 Investitionsbeiträge | 7'411'607.05 | 1'372'898.50 | 6'038'708.55 |
| 2 Passiven | 230'339'026.49 | 12'763'646.58 | 224'845'028.67 |
| 20 Fremdkapital | 175'292'906.27 | 15'043'293.76 | 160'249'612.51 |
| 200 Laufende Verbindlichkeiten | 28'235'111.94 | 1'036'993.59 | 27'198'118.35 |
| 201 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 17'800'224.61 | 3'968.15 | 17'796'256.46 |
| 204 Passive Rechnungsabgrenzungen | 2'190'379.70 | 1'276'833.23 | 3'467'212.93 |
| 205 Kurzfristige Rückstellungen | 2'316'798.15 | 16'339.85 | 2'300'458.30 |
| 206 Langfristige Finanzverbindlichkeiten | 124'490'855.80 | 15'277'700.95 | 109'213'154.85 |
| 209 Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im Fremdkapital | 259'536.07 | 14'875.55 | 274'411.62 |
| 21 Eigenkapital | 55'046'120.22 | 9'549'295.94 | 64'595'416.16 |
| 290 Verpflichtungen/Vorschüsse geg. Spezialfinanzierungen | 24'725'887.53 | 2'110'808.38 | 26'836'695.91 |
| 291 Fonds | 8'136'361.47 | 168'838.80 | 8'305'200.27 |
| 299 Bilanzüberschuss/-fehlbetrag | 22'183'871.22 | 7'269'648.76 | 29'453'519.98 |

Die **Bilanzsumme reduzierte sich 2016 von 230,34 Millionen um 5,49 Millionen auf neu 224,85 Millionen Franken.** Davon entfallen **rund 102,41 Millionen (- Fr. 3,37 Mio.) auf das Finanzvermögen und 122,44 Millionen (- Fr. 2,12 Mio.) auf das Verwaltungsvermögen.** Die **Abschreibungen waren auch dieses Jahr höher als die Investitionen.** In der Folge reduzierte sich das **Verwaltungsvermögen wie bereits erwähnt um 2,12 Millionen Franken.**

Das Fremdkapital reduzierte sich im Rechnungsjahr 2016 von 175,29 Millionen Franken um 15,04 Millionen auf 160,25 Millionen Franken. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten blieben praktisch unverändert, sie reduzierten sich um lediglich Fr. 3'968.15. Hingegen konnten die langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 15,28 Millionen reduziert werden.

Das gesamte Eigenkapital inklusive Spezialfinanzierungen und Fonds stieg 2016 von 55,05 Millionen auf 64,60 Millionen Franken. Der Anstieg um 9,55 Millionen setzt sich aus den Einlagen in Spezialfinanzierungen (Fr. 2,11 Mio.), Fonds (Fr. 0,17 Mio.) und das «freie» Eigenkapital (Fr. 7,27 Mio.) zusammen. Dieses «freie» Eigenkapital erhöhte sich von 22,18 Millionen auf neu 29,45 Millionen Franken. Im Gegenzug reduzierte sich die Nettoschuld während des Rechnungsjahrs 2016 von 69,52 Millionen Franken um 11,68 Millionen auf 57,84 Millionen Franken.

Rechnung 2016 der Technischen Betriebe Wil TBW

Der **Geschäftsabschluss der Technischen Betriebe Wil TBW fiel 2016 einmal mehr über Erwartung sehr positiv aus und stellt dank diverser ausserordentlicher Erträge und stark sinkender Energiepreise – vor allem beim Erdgas – ein ausserordentlich gutes Geschäftsergebnis dar. Der Unternehmenseffort von 6,4 Millionen Franken liegt rund 4,8 Millionen über dem Budget. Der Gesamtumsatz beläuft sich auf knapp 70 Millionen Franken.**

Das Geschäftsjahr 2016 schliesst nach Berücksichtigung der Abgaben an die Stadt mit einem Überschuss von Fr. 6'448'642.92. Alle Geschäftsbereiche tragen zu diesem Ergebnis bei: Elektrizitätsversorgung (EV) Fr. 1'109'283.58; Kommunikationsnetz (KN) Fr. 1'216'997.50; Erdgasversorgung (GV) Fr. 3'426'118.95; Wasserversorgung (WV) Fr. 696'242.89

Die **Abgaben an die Stadt** berechnen sich bereits nach dem vom Stadtparlament am 9. Februar 2016 genehmigten Abgabemodell (Verzinsung des kalkulatorischen Anlagewertes, Abgabe aufgrund der Absatzmenge sowie 33 Prozent des Reingewinnes). Aufgrund des guten Ergebnisses ergeben sich Abgaben von 6,792 Millionen Franken (EV Fr. 1,878 Mio.; KN Fr. 1,570 Mio.; EG: Fr. 3,001 Mio.; WV Fr. 0,343 Mio.).

Das **Nettoinvestitionsvolumen** beträgt 9,121 Millionen Franken (EV Fr. 2,429 Mio.; KN Fr. 4,692 Mio.; GV Fr. 1,159 Mio.; WV Fr. 0,842 Mio.) Das **Verwaltungsvermögen** erhöhte sich von 19,263 Millionen auf 23,073 Millionen Franken. Dem Eigenkapital (inkl. Rechnungsüberschuss 2016) von 34,874 Millionen Franken steht ein noch abzuschreibender Buchwert des Verwaltungsvermögens per Ende 2016 von 23,073 Millionen gegenüber. Damit liegt erfreulicherweise **keine Verschuldung** mehr vor.

Die **Bilanzsumme** der TBW hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 5,5 Millionen Franken erhöht, was im Wesentlichen auf die Aktivierung der Investitionen und auf die höhere Forderungssumme aufgrund der kontinuierlichen Umstellung auf eine 3-monatliche Fakturierung zurückzuführen ist. Das Finanzierungsverhältnis darf mit einer Eigenkapitalquote von 69 Prozent als sehr gut beurteilt werden.

| Kennzahlen / Eckwerte nach HRM2 per 31. 12. 2016 | |
|--|------------------------------|
| Nettoschuld pro Einwohner Vorjahr | Fr. 2'456.82 Fr. 2'959.12 |
| Die Nettoschuld pro Einwohner wird als Gradmesser für die Verschuldung verwendet. Ein negativer Wert entspricht einem Nettovermögen pro Einwohner. | |
| Nettoverschuldungsquotient Vorjahr | 71 % 86 % |
| Der Nettoverschuldungsquotient gibt an, welcher Anteil des Fiskalertrags bzw. wie viele Jahrestranchen erforderlich wären, um die Nettoschulden abzutragen. (< 100 % = gut / 100-150 % = genügend / > 150 % = schlecht) | |
| Selbstfinanzierungsgrad Vorjahr | 425 % 462 % |
| Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an, in welchem Ausmass Neuinvestitionen durch selbst erwirtschaftete Mittel finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent führt zu einer Netto-Neuverschuldung. (über 100 % = ideal / 80-100 % = gut bis vertretbar / 50-80 % = problematisch / < 50 % = ungenügend) | |
| Zinsbelastungsanteil Vorjahr | 1 % 1 % |
| Der Zinsbelastungsanteil sagt aus, welcher Anteil des laufenden Ertrags durch den Zinsaufwand gebunden ist. (0-4 % = gut / 4-9 % = genügend / > 9 % = schlecht) | |

Erfolgsrechnung

| | Budget | Rechnung |
|-------------------------------------|-------------------|----------------------|
| Energieertrag | 59'006'000 | 59'176'086.50 |
| Dienstleistungsertrag | 2'728'000 | 2'793'784.04 |
| Eigenleistungen für Investitionen | 9'635'000 | 7'773'670.70 |
| Total Betriebsertrag | 71'369'000 | 69'743'541.24 |
| Energieaufwand | 34'403'000 | 31'319'698.90 |
| Aufwand Material, Fremdleistungen | 11'602'000 | 10'177'372.71 |
| Bruttogewinn | 25'364'000 | 28'246'469.63 |
| Personalaufwand | 8'102'000 | 7'743'030.42 |
| Sachaufwand | 2'883'000 | 2'578'683.04 |
| Sonstiger Betriebsaufwand | 122'000 | 31'290.25 |
| Ordentl. und direkte Abschreibungen | 6'919'924 | 5'311'093.00 |
| Ausserordentliche Erträge | -1'240 | -658'270.00 |
| Reservenbezug aus APR | 0 | 0.00 |
| Abgaben an Stadt | 4'852'000 | 6'792'000.00 |
| Rechnungsüberschuss | 2'486'316 | 6'448'642.92 |

Kennzahlen / Eckwerte 2016

Umsatz / Cash Flow: Der Gesamt-Umsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr auf gleichem Niveau gehalten. Der erwirtschaftete Cash Flow von 11,758 Millionen Franken reicht aus, um die getätigten Neuinvestitionen von 9,122 Millionen vollständig zu finanzieren und die Schulden weiter abzubauen. Das Verwaltungsvermögen erhöhte sich 2016 ohne die vorgeschlagenen zusätzlichen Abschreibungen um 3,8 Millionen Franken respektive 19,8 Prozent; mit den geplanten zusätzlichen Abschreibungen von 3,1 Millionen Franken resultiert eine Erhöhung von 0,7 Millionen Franken respektive von 3,4 Prozent.

Investitionsfinanzierung: Selbstfinanzierungsgrad 129 Prozent

Anlagendeckung: Anlagendeckungsgrad 120 Prozent



Schulstadt, Energiestadt, Mobilitäts- und Verkehrsstadt, Wirtschaftsstadt, Sportstadt, Kulturstadt, Markt- und Einkaufsstadt, Vereinsstadt, Parlamentsstadt, Zentrums- und Regionalstadt – die Stadt Wil hat viele Facetten und bietet eine grosse Vielfalt in allen Bereichen des Lebens.

Vielfältig sind aber nicht nur Angebot und Infrastruktur in Wil, vielfältig sind auch die Einwohnerinnen und Einwohner. Manche wohnen schon ihr ganzes Leben hier, andere sind aus anderen Gemeinden der Schweiz oder aus anderen Ländern hierhergezogen. Manche haben hier fix Wurzeln geschlagen, für andere ist Wil nur eine Zwischenstation, bis sie ausbildungs- oder berufsbedingt wieder weiterziehen. Männer und Frauen, Neugeborene und 100-Jährige, Grosse und Kleine, Sport- und Kulturinteressierte, Unternehmer und Arbeitnehmer – in Wil gibt es über 23'500 ganz unterschiedliche Menschen. Und sie alle sind hier mit ihren ganz persönlichen Eigenheiten, ihren individuellen Geschichten, ihren Zielen und Wünschen willkommen, sie alle finden in Wil Platz zum Wohnen, Lernen und Arbeiten sowie Raum, sich zu entfalten und sich einzubringen.

Dem Stadtrat als fünfköpfiges Kollegialgremium war es, zusammen mit dem Stadtparlament und der Verwaltung, auch 2016 wieder Anliegen und Auftrag, diese **Vielfalt der Stadt Wil zu erhalten** und weiter zu entwickeln. Viele Projekte wur-

den dafür in den letzten zwölf Monaten initiiert, vorangetrieben oder abgeschlossen; der hier vorliegende Geschäftsbericht 2016 zeigt die wesentlichen davon in kurzen Texten auf. Dabei dienen die sechs Handlungsfelder der Legislatur 2013-2016 sowie der übergeordnete Leitstern als Richtschnur.

Unterschiedliche Angebote und vielfältige Infrastrukturen, genutzt und belebt von unterschiedlichen Menschen – diese zweifache Vielfalt spiegelt sich auch im **städtischen Logo** mit seinen vielen Dreiecken wider. Von diesen grafischen Elementen ist keines wie das andere – sie unterscheiden sich allesamt und stehen damit auch für die verschiedenen Facetten der Stadt Wil.

Auch wenn sich das städtische Angebot grundsätzlich an alle richtet, ist klar: Nicht jeder Einwohner nutzt alles in gleichem Masse – dies hängt etwa von der jeweiligen Lebenssituation oder der konkreten Familienkonstellation ab. In der Wiler Vielfalt sollte aber jede und jeder diejenigen **Dinge** finden, die für sie oder für ihn **passend und wichtig** sind. Und wie man aus den verschiedenen Dreiecken des städtischen Logos unterschiedliche Formen kombinieren kann, kann man auch die zahlreichen Facetten von Wil im Sinne eines japanischen **Tangram-Legepuzzles** unterschiedlich kombinieren – so gibt es

denn auch nicht nur einmal «eine Stadt Wil», sondern 23'500-fach **«meine** Stadt Wil». Ist das nicht Rosinenpickerei, könnte man kritisch fragen? Nein, sondern schlicht das Befriedigen individueller Bedürfnisse. Bei all dieser Vielfalt und Individualität ist es und als Behörde gleichzeitig aber auch wichtig, dass in Wil im Sinne einer vielfältigen Stadtgemeinschaft ein echtes Miteinander gelebt wird: **«Wir sind Wil»** oder **«Wil sind wir»**, wie es auch im Leitstern festgehalten ist.

Energie- und Abfallunterricht, Biogas und Fernwärme – insbesondere diese Bereiche waren 2016 wesentliche Elemente auf dem Handlungsfeld beziehenden ökologischen Weg der Stadt Wil.

Im vergangenen Jahr wurde an den Schulen der Stadt Wil der **Energie- und Umweltunterricht** eingeführt, um die Schülerinnen und Schüler als «Energie- und Klimapioniere» für die Belange der Energie und der Ökologie zu sensibilisieren und zu motivieren. In 45 Wiler Schulklassen von der Primar- bis zur Oberstufe wurden gut 60 Lektionen abgehalten. Zudem erfolgten 20 Betriebsführungen bei den Technischen Betrieben Wil TBW, der Abwasserreinigungsanlage Freudenu und der Abfallverwertungsanlage Benzenheid ZAB. Die Drittklässler des Kirchplatzschulhauses gaben dabei nicht nur selbst gezeichnete Energieversprechen ab, sie motivierten auch über 80 Wiler Prominente, ein solches Versprechen abzugeben. Dieses Projekt «**Energieversprechen**» wurde vom Bundesamt für Energie BFE als «Schweizer Leuchtturmprojekt» am Energie- und

Handlungsfeld 4: Wil geht einen beharrlich ökologischen Weg – bei allen Entscheidungen in Bezug auf Projekte sowie auch im Alltag.

Klimafest in der Umweltarena Spreitenbach vom Solarpionier Bertrand Piccard mit dem 1. Preis für Originalität, Breitenwirkung und kreative Umsetzung ausgezeichnet.

Heute wird der Wärmebedarf in der Stadt Wil zu 93 Prozent mit den fossilen Energieträgern Gas und Heizöl und nur zu 7 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt. Um dies zu ändern, wurde 2016 die Möglichkeit für **Fernwärme** in Wil erneut geprüft. Auslöser waren die Zielsetzungen des Energiekonzeptes der Stadt Wil und die ausreichend vorhandene Abwärme bei der ZAB. In einer Studie und einer Zweiteilung beurteilten die technische Machbarkeit und eine ausreichende Energiegedichte aufgezeigt werden. Der geprüfte Fernwärmeansatz besitzt das Potenzial, langfristig einen Drittel des Wärmebedarfs der Stadt Wil abzudecken und damit einen wesentlichen Beitrag zu einer weitgehend erneuerbaren Wärmeversorgung zu leisten. In einem nächsten Schritt sollen jetzt eine vertiefte Prüfung der Machbarkeit stattfinden sowie Aspekte wie Finanzierung, Organisation und Trägerschaft sowie Risiken und

beurteilung konnten die technische Machbarkeit und eine ausreichende Energiegedichte aufgezeigt werden. Der geprüfte Fernwärmeansatz besitzt das Potenzial, langfristig einen Drittel des Wärmebedarfs der Stadt Wil abzudecken und damit einen wesentlichen Beitrag zu einer weitgehend erneuerbaren Wärmeversorgung zu leisten. In einem nächsten Schritt sollen jetzt eine vertiefte Prüfung der Machbarkeit stattfinden sowie Aspekte wie Finanzierung, Organisation und Trägerschaft sowie Risiken und

Als weitere Massnahme für einen sparsamen Umgang mit Energie wurde der Ausbau der **Smart-Meter-Infrastruktur** und damit der Ersatz der bisherigen Stromzähler fortgesetzt: Smart-Metering ist – zusammen mit dem Smart Grid als Basis für die Entwicklung der Smart City Wil – eine unabdingbare Voraussetzung, wenn die TBW ihre Kunden künftig individuell und diskriminierungsfrei mit alternativen Stromtarifen bedienen wollen, notabene auch mit wählbaren Tarifen, die höhere Sparanreize beinhalten als die bisherigen Stromtarife. Die Kunden erhalten dabei aktuelle Verbrauchsdaten und generell eine bessere Übersicht über die gemessenen Energieverbräuche und können so gezielt Sparmassnahmen einleiten und die Ergebnisse nachvollziehen.

Handlungsfeld 5: Wil ist lebendig, neugierig, weltoffen und ausgeglichen – im Alltag sowie auch bezüglich neuer, zukunftsgerichteter Ideen.

derfreundliche Stadt». 2016 wurde sodann der Bericht und Antrag für den **Neubau eines Funparks** vom Stadtrat verabschiedet und Anfangs 2017 vom Parlament gutgeheissen. Der heutige Skatepark auf dem Weierareal ist veraltet, seine Lage führt zu Nutzungskonflikten und die Ausstattung entspricht nicht den Anforderungen, die sich die Nutzenden für ihre sportliche Entwicklung wünschen. Ausgelöst durch eine Petition mit 1'143 Unterschriften wurde ein Neubau geprüft. Mit einer Parzelle beim Sportpark Bergholz wurde ein idealer Standort gefunden – sowohl hinsichtlich Bodenbeschaffenheit, Lärmemissionen, topografischer Einbettung und Vermeidung von Nutzungskonflikten als auch bezüglich Synergiepotenzial mit dem Sportpark. Die Kantonsschule, welche ein Mitbenutzungsrecht an den Aussen-sportanlagen auf der Parzelle hat, möchte zudem auf der Restfläche ein Basketballfeld errichten.

In den vergangenen Jahren ist in der Stadt Wil die **Arbeitsintegration** von Sozialhilfeklienten-

Gegenmassnahmen geklärt worden. 2016 führten die TBW ein ökologisches Gasstandardprodukt mit 10 Prozent Biogas ein. Ziel dieser **ökologischen Gasreform** war es, den Biogasabsatz mit dem neuen Produktportfolio Erdgas/Biogas wesentlich zu erhöhen. Erste Ergebnisse zeigen, dass ein jährlicher Biogasabsatz von fast 7 Prozent erreicht werden kann – im Versorgungsgebiet der TBW ergibt das Emissionsreduktionen von mehr als 5'000 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Mit Bronschhofen und Rossrüti sowie den zugehörigen Weilern umfasst die Stadt Wil eine Fläche von 20,8 km², eingefasst von einer Gemeindegrenze von 32,9 Kilometern Länge. Innerhalb dieser Grenze leben gut 23'500 Menschen – ihre Vielfalt ist gross, nicht nur hinsichtlich des Alters von 0 und 105 Jahren.

Damit das Zusammenleben in einer vielfältigen Stadtgemeinschaft funktionieren kann, müssen gewisse Regeln eingehalten werden – es braucht einen angemessenen Rahmen aus Reglementen. Im vergangenen Jahr wurden 18 neue oder überarbeitete **Reglemente** vom Stadtrat verabschiedet bzw. vom Stadtparlament beraten und erlassen (www.stadtwil.ch/rechtssammlung). Ebenfalls auf ein erfolgreiches Miteinander zielt das Projekt «**Nachhaltige Governance**» für eine Organisationsentwicklung der städtischen Verwaltung: Diese soll weiter fit gemacht werden für aktuelle und künftige Herausforderungen. Auf der Basis einer umfassenden Analyse soll ein massgeschneidertes Führungssystem entwickelt werden, dies unter Berücksichtigung des Zusammenspiels von Politik und Verwaltung, ökonomischer Massstäbe sowie fachlicher Anforderungen. Auf zukünftige Herausforderungen im Schul- und Bildungsbereich

bezieht sich das bewusst prozessorientierte und partizipative Projekt «**Schule 2020**», das im April 2016 gestartet wurde. Es beleuchtet die strategische Ausrichtung der Schulen der Stadt Wil, die Schul- und Schulaumplanung sowie das Oberstufenkonzept. In einem ersten Schritt wurde eine umfassende SWOT-Analyse durchgeführt, welche aktuelle wie auch künftige Stärken, Schwächen, Chancen und Herausforderungen für die Schulen der Stadt Wil auflistet. Basierend auf diesen Resultaten wird in einem weiteren Schritt eine Strategie für die Wiler Schulen ausgearbeitet. Neben Vertretern der Schulleitungen, Fachmitarbeitenden der Stadverwaltung und einer Vertretung der Stiftung Schule St.Katharina ist an diesem Projekt auch der **Schulrat** beteiligt, welcher auf Basis der definitiven Gemeinde- und der neuen Schulordnung **neu organisiert** worden ist: Das neu noch fünf, weiterhin vom Volk gewählten Mitgliedern dieses Gremiums obliegt die strategischen Schulführung; dabei berät er den Stadtrat in wesentlichen Schulfragen und setzt sich aktiv mit pädagogischen und betriebswirtschaftlichen Belangen der städtischen Schulen auseinander.

An den Schulen wurden 2016 die **Tagesstrukturen definitiv etabliert**. Dass diese Angebo-

te eine hohe Qualität aufweisen und von allen Beteiligten geschätzt werden, zeigen nicht nur die Belegungszahlen, sondern auch die Rückmeldungen, welche bei der internen Evaluation der Etablierung im Herbst 2016 gemacht wurden. Mit Blick auf die Vorschulkinder und auf die besondere Bedeutung der ersten Lebensjahre für die Entwicklung hat der Stadtrat ein **Konzept «Frühe Förderung»** verabschiedet. Es schlägt sechs Stossrichtungen für eine wirkungsvolle Politik der frühen Kindheit vor: Vernetzung der Angebote; Ausbau der Koordination und Kooperation; Qualitätssicherung und -entwicklung; Ausbau des Spielgruppenangebots; Früherkennung von Förderbedarf, Begleit- und Unterstützungsangebote zu Hause sowie Prüfung eines Familienzentrums.

Weitere Projekte in diesem Handlungsfeld bezogen sich vor allem auf die Raumplanung und das Wohnen in Wil: So wurden die Arbeiten für eine der heutigen Zeit **angepasste Nutzungsplanung** (bestehend aus Zonenplan, Bau-, Reglement, Schutzplan und Park- platzreglement) ebenso fortgeführt wie der partizipative Prozess für ein **neues Altstadtleitbild**. Dieses wurde mit Plakaten und tem-

Handlungsfeld 1: In Wil leben heisst willkommen sein – als Mensch oder als Unternehmen – und sich dank positiver Rahmenbedingungen geborgen fühlen sowie entfalten und entwickeln können.

porären Installationen in der Altstadt sichtbar gemacht. Mit dem **«projet futur»** soll die bauliche Entwicklung im Lindenhof-Quartier unter sozialräumlichen Gesichtspunkten aktiv mitgestaltet werden. Basierend auf einer Analyse wurden ein Strategiebericht erarbeitet und sieben prioritär anzugehende Quartierentwicklungsprojekte festgelegt – die Initiierung von Quartiertreffpunkten, der Aufbau eines Quartierbüros, die Gestaltung gemeinschaftlicher Freiräume, die Förderung bezahlbarer, familienfreundlicher Wohnformen, die Erarbeitung eines Quartierrichtplans und die Optimierung des Langsamverkehrs im Lindenhof. Sodann wurden 2016 verschiedene **grössere Arealentwicklungen** – Areal Klinik Ost, Lenzenbühl, Werkhofstrasse-Lagerhausstrasse, Kindlimann, Zeughaus, Klosterwiese Süd sowie Sonnhalde-Breitenloo – als Entwicklungsschwerpunkte Wohnen ins regionale Agglomerationsprogramm aufgenommen. Damit könnten in der Stadt Wil in den nächsten zehn Jahren Wohnraum für rund 3'800 Bewohnende und Raum für rund 500 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Wil liegt als Zentrumstadt in einer kantonsübergreifenden Region. Vor diesem Hintergrund ist dem Stadtrat insbesondere auch die Vernetzung sehr wichtig – in einem übertragenen Sinne in Bezug auf die Kontaktpflege zu Nachbarn und städtischen Partnern sowie in einem wortwörtlichen Sinne in Bezug auf die gute Anbindung an Strasse und Schiene.

Jede Stadt oder Gemeinde ist in eine Region eingebunden und hat daher verschiedene Berührungspunkte mit ihren Nachbarn – es lohnt sich, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und nachbarschaftliche Beziehungen zu pflegen. Zudem gibt es zahlreiche Schnittstellen und Verbindungen zu anderen Gremien und verschiedensten Körperschaften. Solche direkten **Kontakte und persönlichen Beziehungen** sind dem Stadtrat ein wichtiges Anliegen; er traf sich im vergangenen Jahr unter anderem mit den Gemeinderäten von Wilen und Niederhelfenschwil und mit Vertretern der evangelischen Kirchengemeinde sowie

den Mitgliedern des katholischen Kirchenverwaltungs-rats Wil, tauschte sich mit dem Stadtrat Frauenfeld aus, diskutierte im Rahmen von Sitzungen verschiedene Themen mit den Mitgliedern des Schulrats Wil und besuchte die Firma Stihl sowie weitere Wiler Unternehmen.

Handlungsfeld 3: Wil festigt sich als drittgrösste Stadt im Kanton St.Gallen und als wichtiges Zentrum auf der Achse St.Gallen-Winterthur. Auf diesem tragfähigen Fundament entwickelt Wil seine Zukunft.

Langsamverkehrsnetze und die Aufwertung von Ortsdurchfahrten sowie die Verkehrsbelastung des Stadtzentrums Wil angestrebt. Ergänzend zu letzterem und als Vorbereitung für flankierende Massnahmen zu den Netzergänzungen hat der Stadtrat eine städtische **Strategie Strasse** verabschiedet. Sie wird auch als Grundlage für die Anpassung des kommunalen Richtplans dienen. Die ebenfalls vom Stadtrat verabschiedete **Velostrategie** zeigt die künftigen Routenführungen des Veloverkehrs in Wil auf und definiert die Veloförderung in Wil. Dabei soll der Veloverkehrsanteil von heute 7 Prozent bis zum Jahr 2025 auf neu 11 Prozent erhöht werden.

Nebst Strasse und Velo stand auch der öV 2016 im Fokus. Im Zusammenhang mit dem **Bahnhof Wil** – zentraler Dreh- und Angelpunkt für Bahn und Bus, aber auch für Velo, Auto, Fussgängerinnen und

Fussgänger sowie Radfahrende – wurde auf Basis des 2015 erarbeiteten Masterplans ein nächster Schritt gemacht: Der Stadtrat hat im November den Start eines **Wettbewerbsverfahrens** beschlossen. Zentrales Thema im Wettbewerb ist vor allem die Gestaltung des Bahnhofplatzes und der Wiler Allee. 2016 wurde zudem eine **ÖV-Petition** überreicht: Mit Unterstützung der Stadt Wil hatte die Interessengemeinschaft öffentlicher Verkehr IGÖV Region Wil eine Petition «ausSBB statt abbaU / 17min.ch» lanciert. Darin forderte die IGÖV den Erhalt der Verbindungsdichte für den Verkehrsknoten Wil und die Region, der erneute Einsatz von Niederflur-Rollmaterial mit ausreichender Kapazität sowie die rasche Umsetzung der Perronverlängerung. Diese Anliegen wurden in der Bevölkerung breit unterstützt: Im Dezember 2016 konnten dem Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St.Gallen 11'445 Unterschriften überreicht werden. Mitte Januar 2017 fand sodann ein Gespräch zwischen den Petitionären und Exponenten der SBB und des Kantons statt.

Wer rastet, der rostet – das gilt für viele Bereiche des Lebens: In der Wirtschaft müssen Unternehmen aktiv und innovativ sein, um sich im Wettbewerb zu behaupten. In der Kultur kann nur Neues, Frisches schaffen, wer sich von festen Denkmustern und Ansichten löst. Und sportlich unterwegs kann nur sein, wer den ersten Schritt macht und sich – wortwörtlich – bewegt. Auch in Wil wird vieles bewegt: Wil ist auch eine aktive Sport-, Kultur- und Wirtschaftsstadt.

Im Rahmen des **dritten Unternehmerapéros** bedankte sich der Stadtrat bei den Unternehmerinnen und Unternehmern der Stadt Wil, dass sie in mehr als 1'700 grossen und kleinen Firmen insgesamt über 13'750 Arbeitsplätze anbieten und wesentlich zur Standortattraktivität der Stadt Wil und ihrer Umgebung beitragen. Rund 220 Personen nahmen an diesem Anlass in der Lokremise teil; damit stieg die Teilnehmerzahl im Vergleich zum Vorjahr noch einmal weiter an. In Kurzreferaten präsentierte sich das Jung-Unternehmerzentrum mit seinen vier Standorten in Wil sowie Flawil, Gossau und Wattwil und stellte seine Ziele wie auch die Dienstleistungen in den Bereichen Förderung, Integration und Begleitung von Neunternehmern vor. Daneben bot der Apéro als Netzwerkanlass eine gute Gelegenheit für

das Knüpfen neuer Kontakte, sowohl innerhalb der Wirtschaft als auch zu den Stadtbehörden, für den gegenseitigen Austausch sowie für angeregte Gespräche – kulinarisch verwöhnt durch das Küchenteam des Sportparks Bergholz.

In Wil gibt es eine aktive Vielfalt an Kunst- und Kulturschaffenden aller Sparten. Um diese Vielfalt zu würdigen, verleiht die Stadt Wil regelmässig **Kultur-, Anerkennungs- und Förderpreise** an Personen, die sich um die Kultur in Wil verdient gemacht und dem Wiler Kulturleben ihre ganz persönliche Note verliehen haben. Im Rahmen eines öffentlichen Anlasses erhielt der Filmschaffende Fabian Kaiser einen städtischen Förderpreis, während die Künstlerin Erna Hürzeler mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet wurde. Als «Kulturmultifunktionär» gewürdigt wurde zudem in diesem Jahr ein Atelierstipendium Bick der Stadt Wil vergeben, es ermöglicht der Schriftstellerin Bettina Schefflinger einen vierwöchigen kreativen Aufenthalt in einer der Bick-Künstlerresidenzen im Tessin.

Beweg ging es am 21. Mai 2016 zu und her, als der **«Weg rund um Wil»** eröffnet wurde: Dieser Weg führt an

der gesamten Stadtgrenze entlang – es ist nun möglich, das Stadtgebiet respektive dessen Rand zu Fuss oder mit dem Velo zu erkunden. Insgesamt 32,9 Kilometer lang ist der neue, gut ausgeschilderte Rundweg. Er bietet nicht nur spannende und immer wieder andere Sichten auf die Äbtistadt Wil und ihre Stadtteile, sondern auch viele Einblicke in die Natur. Unterwegs laden verschiedene Feuerstellen zum Verweilen ein. Am Eröffnungstag konnten alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Wil den neuen Weg erkunden und entdecken. Entdecken stand auch im Zentrum der **11. Wiler Jugend Games**, die vom 17. bis 21. Oktober 2016 stattfanden. Insgesamt nahmen 316 Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 14 Jahren an über 30 verschiedenen Sportangeboten teil. Ob drinnen oder draussen, Mädchen oder Knaben, im Kindergarten oder in der Oberstufe, für jedes Kind und jede Jugendliche beziehungsweise jeden Jugendlichen gab es eine passende Sportart. Die Kursleitenden stellten den sportbegeisterten Mädchen und Knaben geduldig und mit grossem Elan ihre Sportart vor. Auch etwas ungewohnte Dinge wie etwa Rollstuhlsport konnten dabei ausprobiert werden.

Handlungsfeld 2: Wil bietet Vielfalt auf überschaubarem Raum. Die Stadt ist als Wohn-, Wirtschafts-, Arbeits-, Kultur- sowie Bildungs- und Sportstadt reichhaltig und einzigartig.

Offen sein für Neues und sich weiterentwickeln, dieses Ziel hat sich die Stadt Wil gesetzt. Das bezieht sich auf zukunftsgerichtete Leitbilder im Sinne von Grundlagen wie auch auf konkrete Projekte.

Rund 4'650 Personen – das entspricht etwa einem Fünftel der Wiler Bevölkerung – sind jünger als 19 Jahre. Auf sie bezieht sich das 2016 vom Stadtrat verabschiedete **Leitbild zur städtischen Kinder- und Jugendpolitik**. Es steht im Zusammenhang mit dem Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde»: Es verpflichtet die Stadt Wil, die Anliegen von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen und ihnen bei der Gestaltung ihres Lebensraums Mitwirkungsmöglichkeiten einzuräumen. Konkret hat sich die Stadt Wil für die Jahre 2015 bis 2018 acht Ziele vorgenommen; das erste Ziel verfolgt die Erarbeitung eines Leitbildes zur Kinder- und Jugendpolitik. Dieses soll in den nächsten 15 Jahren in der Kinder- und Jugendpolitik wegleitend sein, seine Massnahmen korrespondieren mit dem Aktionsplan «Kin-

den und -klienten aufgebaut und etabliert worden. Zuhanden des Stadtparlaments legte das Departement Soziales, Jugend und Alter einen Bericht ab. Darin beleuchtete sie die verschiedenen Elemente – die «Passage», einen einmonatigen Arbeitseinsatz vor dem Sozialhilfebezug; das Coaching für junge Erwachsene; die Beratung und Unterstützung für die Arbeitsintegration von Erwachsenen sowie von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen (Regionale Potenzialabklärungs- und Arbeitsintegrationsstelle REPAS); und die Beschäftigungen für Sozialhilfeklientinnen und -klienten ohne Arbeitsintegrationschancen. Als Grundlage für diesen Bericht war 2016 eine externe Evaluation durchgeführt worden. Die Erhebung attestiert der Arbeitsintegration einen positiven Beitrag zur beruflichen Integration von Sozialhilfe empfangenden Personen, und dass die mit der Neuausrichtung verfolgten Ziele mehrheitlich erreicht wurden. Der Bericht hält fest, dass die Neuausrichtung zu direkten und indirekten Einsparungen in der Sozialhilfe führte. Auch der Stadtrat ist von der eingeschlagenen Strategie überzeugt; der entsprechende Weg ist weiter zu verfolgen.

Sich sicher zu fühlen ist ein Grundbedürfnis des Menschen – dazu gehören Dinge wie der Schutz vor Feuer oder die Hilfe in Notsituationen, aber auch Sicherheit und Stabilität in finanzieller Hinsicht.

Für Schutz und Hilfe bei Bränden, bei Hochwasserereignissen oder Unfällen steht der Sicherheitsverbund Region Wil SVRW mit Führungsorgan, Feuerwehr und Zivilschutz ein. Bislang war der SVRW in der Liegenschaft Turm an der Tonhallestrasse beheimatet, wobei die Räumlichkeiten aus allen Nähten platzten und nicht mehr alle aktuellen Anforderungen zu erfüllen vermochten. An der Bronschhoferstrasse 71 in Wil entsteht seit Mitte 2015 ein **neues SVRW-Betriebsgebäude**, in dem auch die Geschäftsstelle mit neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie zwei Lernenden untergebracht wird. Im 2016 hat das Bauwerk Form angenommen. Bis Ende 2016 wurden Aufträge im Betrag von insgesamt 19 Millionen Franken vergeben, dabei gingen rund 90 Prozent der Arbeitsvergaben an Firmen in den

Handlungsfeld 6: Wil ist sicher und handelt verantwortungsvoll in allen Bereichen der Gesellschaft.

beiden Kantonen St.Gallen und Thurgau. Ebenfalls vergeben wurde der Projektauftrag für Kunst am Bau: Sebastian Stadler aus Wilen wird künstlerisch verformdete Bildausschnitte aus dem SVRW-Einsatzarchiv in Kombination mit Kurztexten in einem festen Raster auf einer Wand im Treppenhaus über alle Geschosse anbringen.

Finanzielle Sicherheit und Stabilität mit Blick auf den Stadthaushalt heisst, die Ausgaben und Einnahmen und damit auch das städtische Leistungs- und Angebotsniveau einerseits und einen attraktiven Steuerfuss andererseits in einem guten Gleichgewicht zu halten. Dieses Ziel, das sich der Stadtrat als Dauerauftrag auf die Fahnen geschrieben hat, konnte im vergangenen Jahr sehr gut erreicht werden: In der Rechnung 2016 der Stadt Wil steht ein Gesamtaufwand von rund 155,94 Millionen Franken einem Gesamtertrag von 163,21 Millionen Franken gegenüber, das ergibt einen Gewinn von rund 7,27 Millionen Franken und

Weitere Angaben zur Rechnung 2016 der Stadt Wil wie auch zur Rechnung 2016 der Technischen Betriebe Wil TBW sind den Texten und Tabellen auf der Rückseite zu entnehmen.

STADT WIL

Absender

Name, Vorname:

Adresse:

PLZ, Ort:

WETTBEWERBSTALON

Fragen

1.)

2.)

3.)

4.)

5.)

6.)

Einsendeschluss für den Wettbewerb ist Mittwoch, 31. Mai 2017; es gilt das Datum des Poststempels. Die Verlosung der Preise erfolgt am Mittwoch, 7. Juni 2017.

Bitte Talon abtrennen und vollständig ausgefüllt direkt im Briefkasten beim Rathaus einwerfen oder in einem Couvert per Post senden an:

Stadt Wil
Stadtkanzlei
Rathaus, Marktgasse 58
CH-9500 Wil